



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Ostflügel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

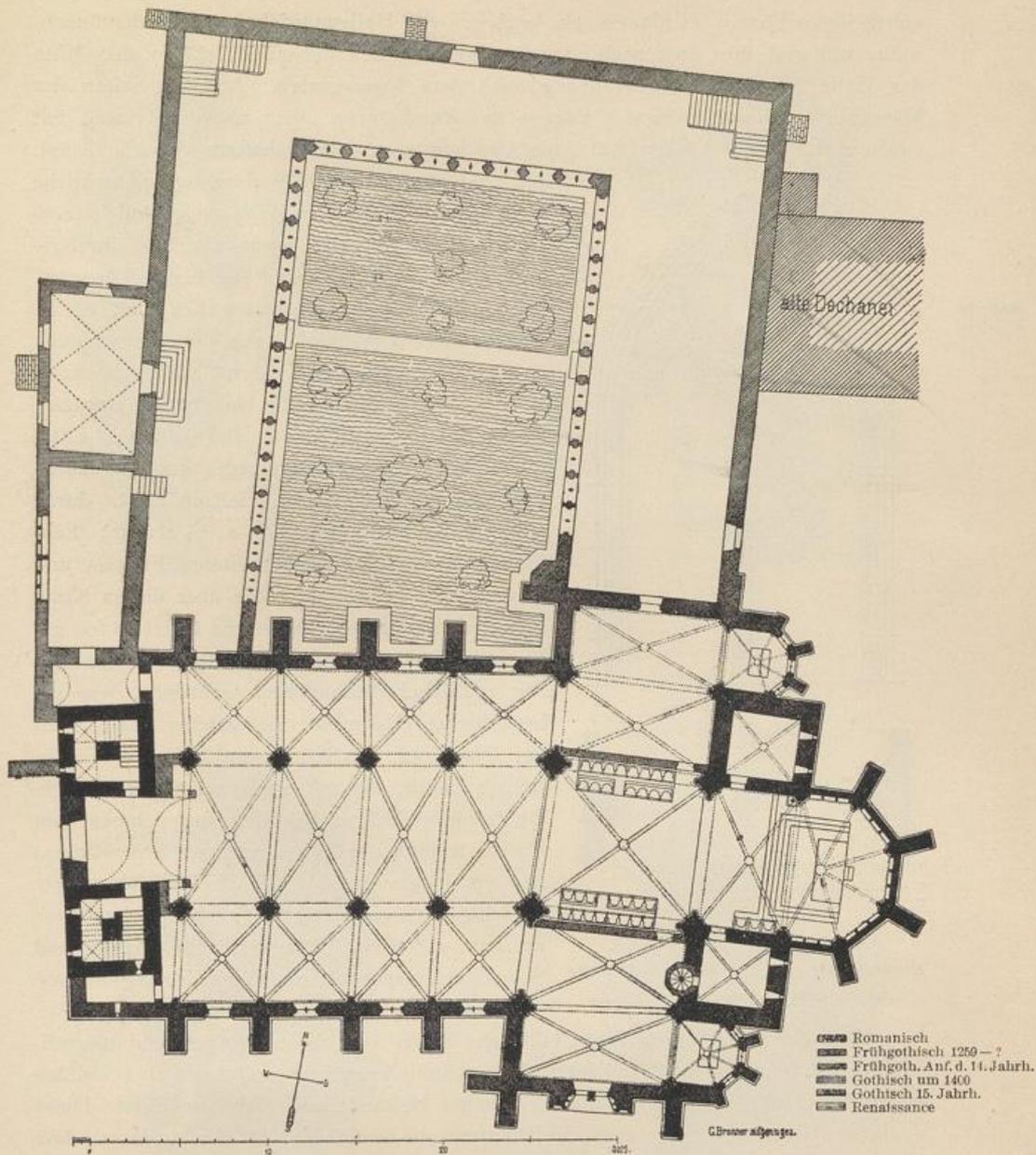


Fig. 168. Wimpfen im Thal. Ritterstiftskirche St. Peter. Grundriss von Kirche u. Kreuzgang.

Der Ostflügel, an dessen Gewände die Steinmetzzeichen auftreten, darf den Anspruch erheben, die grösste Ausbildung tektonischer Motive und bildnerischen Schmuckes in sich zu vereinigen. Zehn zweigeteilte Arkaden (Fig. 169) mit vortrefflicher Rundstabgliederung der basamentirten Pfosten, schlank geschwungenen kelchförmigen Kapitälern und bald dreitheiligen bald



viertheiligen Pässen im Maasswerk, begleiten die Hallenausdehnung auf der Innenseite, während die Aussenseite minder schmuckreich behandelt ist. In der Mitte der Halle öffnet sich ein Ausgang nach dem Kreuzgarten. An den Seiten des Maasswerkes dieser Oeffnung kauern die Rundfiguren einer nackten Gestalt mit einem Apfel in der Linken und eines Drachen mit grimassenhaftem Menschenhaupt.

Ikonische
Kapitäle

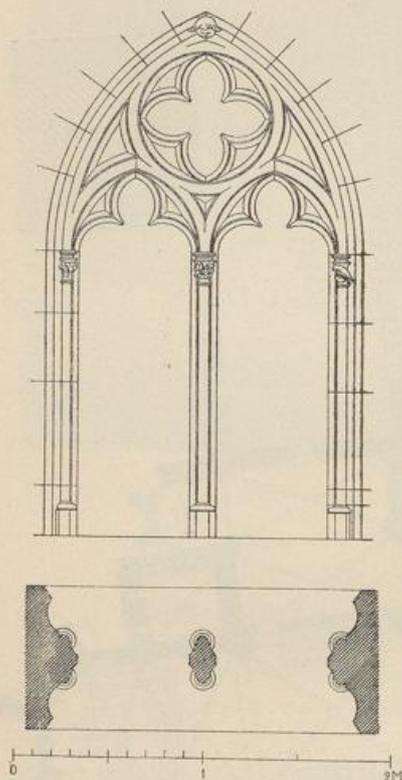


Fig. 169. Wimpfen im Thal.
Ritterstiftskirche St. Peter. Arkatur
des östlichen Kreuzgangflügels.

Da und dort schauen vereinzelte menschliche Köpfe vom Scheitel der Arkadengewände herab. Plastisch am reichsten komponirt und durchgebildet sind die von einer Fülle herrlich gemeisselten Laubwerks umkränzten Kapitäle. In diesem überaus mannigfaltigen Vegetativschmuck spielen Wasserpflanzen, Ahorn-, Eichen-, Epheu-, Klee- und Rebenblätter die Hauptrolle. Daneben erscheinen blühende Rosen und Winden, Laub und Früchte der Erdbeerstaude, des Feigenbaumes und des Weinstocks, vielfach belebt durch munteres Gethier. (Fig. 170, a, b, c u. d.) Eine Mauerschwalbe mit ausgebreiteten Flügeln und gespreitztem Schweif atzt die über ihr im Neste geborgenen gierigen Jungen und haftet so fest am Kapital, dass sie in dieser Haltung, ungeachtet des realistisch behandelten Gefieders, wie ein heraldisches Bild wirkt; ein anderer Vogel steht auf dem Rande des Nestes und schaut auf seine Jungen herab, die mit aufgesperrten Schnäbeln die ersehnte Nahrung in Empfang nehmen; ein Frosch treibt unter Wasserpflanzen sein Wesen; und ein junger Hase ist in den Weinberg geschlichen, um an saftigen Trauben sich gütlich zu thun, auf deren Blätterbüscheln Raupen und Schmetterlingspuppen zur Symbolisirung der heimischen Fauna und Flora beitragen.

Der Freund der Geschichte bildender Kunst wird diese sinnigen und meissel-fertigen Schöpfungen mit freudiger Ueberraschung betrachten und ihnen als reizenden plastischen Stillleben einer frühen Zeit seine Bewunderung nicht versagen. Diese ikonischen Kapitäle zeigen, dass die Bildnerei im Beginn des 14. Jahrhunderts schon im hohen Grade es verstand, das Leben in der freien Natur zu belauschen und die darin waltenden Erscheinungen mit einer Meisterschaft zu künstlerischem Ausdruck zu bringen, die den Plastikern des Ritterstifts, wie an ihren Statuen im Grossen so an dieser Ornamentik im Kleinen, zu dauerndem Ruhm gereicht und ihnen einen hervorragenden Rang in der Entwicklungsgeschichte der Skulptur des Mittelalters sichert. Was Wunder, wenn Nicolaus Lenau, der während seines Aufenthaltes bei Justinus Kerner im nahen Weinsberg ohne Zweifel den Thalwimpfener Kreuzgang gesehen, die an dieser romantischen Stätte empfangenen Eindrücke